

## *Inhalt*

9	<b>Die Geweihträger</b>	38	Das Gamswild
9	Das Rotwild	42	Das Schwarzwild
18	Das Damwild		.....
25	Das Rehwild	153	Losung
	.....		.....
33	<b>Hornträger und Schwarzwild</b>		
33	Das Muffelwild	160	Impressum



### **DAS KOSTENLOSE EXTRA: DIE APP „KOSMOS PLUS“**

Dieses Buch bietet Ihnen weitere Inhalte in Form von verschiedenen Wildtierlauten als Audiodateien, die durch dieses Symbol  gekennzeichnet sind.

Und so geht's:

1. Besuchen Sie den App Store oder Google Play.
2. Laden Sie die kostenlose App „KOSMOS Plus“ auf Ihr Mobilgerät.
3. Öffnen Sie die App und laden die Inhalte für das Buch „David, Fährten- und Spurenkunde“ herunter.
4. Auf den Buchseiten mit dem Symbol  können Sie sich die Lautäußerungen der betreffenden Wildtierarten anhören. Dazu geben Sie den dort genannten Zahlen-Code in die App ein.

Weitere Informationen finden Sie unter [plus.kosmos.de](http://plus.kosmos.de)

# DIE GEWEIHRÄGER

## DAS ROTWILD

„Edelwild“, „Edelhirsch“, „König der Wälder“ und zahlreiche andere Beinamen zieren das Rotwild (*Cervus elaphus* L.), die größte, noch halbwegs regelmäßig vorkommende heimische Schalenwildart bis heute, und zeugen von ihrer jahrhundertealten Wertschätzung durch die Jägerei. Kein Wunder also, dass das Rotwild auch im Bereich der Fährtenkunde die alles überragende Rolle spielte.

Besonders bei den Hirschen versuchte man möglichst viel Information über das einzelne Stück aus der Fährte und anderen Zeichen ziehen zu können. Manches davon hat sich bis heute in der jagdlichen Praxis bewährt. Andere Elemente sind schlichtweg überflüssig, und bei wieder anderen war offenbar der Wunsch der Vater des Gedankens.

## LEGENDEN UND FÄHRTENSPRACHE

Einer dieser Wünsche findet sich in einem Jägerlehrbuch von Georg Ludwig Hartig aus dem Jahre 1811.

Der Autor gibt dort eine Zeichnung und Tabelle wieder, in denen er der Breite des Trittsiegels von Vorder- und Hinterlauf sowie der Schrittlänge die Endenzahl des Hirsches zuordnete. Und bis vor etwa 15 Jahren meinten zahlreiche Jäger noch immer, sie könnten an der Form der Losung anhand der legendären „Näpfchen“ und „Zäpfchen“ unzweifelhaft das Geschlecht eines Stückes Rotwild ansprechen. Darüber hinaus entwickelte man eine eigene „Fährten Sprache“, die für einfachste Vorgänge und Tatsachen vielfach ebenso unverständliche wie überflüssige Begriffe fand. Keinesfalls



651

Brunfrufe des  
Rothirsches

möchte ich an dieser Stelle das Können und Wissen der alten hirschgerechten Jägerei infrage stellen. Doch wem nutzt es zu wissen, was zum Beispiel der „Burgstall“ oder das „Näschen“ ist? Der Jäger muss im Revier die Fährte erkennen und versuchen, den Trittsiegeln das Geschlecht und die ungefähre Stärke des Stückes zuzuordnen – nicht mehr und nicht weniger.

Der langen Rede kurzer Sinn: Von den ehemals 72 hirschgerechten und weiteren Zeichen bedarf es tatsächlich nur einiger weniger, gepaart mit einer guten Beobachtungsgabe und Jagdverstand, um die Informationen, die uns die „Hinterlassenschaften“ des Rotwilds tatsächlich geben, in der jagdlichen Praxis nutzbringend umzusetzen. Und nur um die soll es im Folgenden gehen.

### TRITTSIEGEL UND FÄHRTE

Das einzelne *Trittsiegel* des Rotwilds besteht – wie bei sämtlichen Paarhufern – zunächst aus dem Abdruck der *Schalen*, die den Fährtenumriss markieren. An deren Ende befinden sich die *Ballen*. Hinzu kommt das meist nur in der Fluchtfährte sichtbar werdende *Geäfter*, die Schalen der redu-

zierten zweiten und fünften Zehen bzw. Finger. Diese drei Körperteile können, je nach Bodenbeschaffenheit, das Fährtenbild des Rotwilds prägen. Der abgedrückte Ballen macht etwa zwischen 25 und 30 Prozent der Gesamtlänge eines Trittsiegels aus. Beim Damwild, dessen Fährte schon allein der Größe wegen als einzige mit jener des Rotwilds verwechselt werden kann, liegt dieser Wert bei etwa 50 bis 60 Prozent.

### Die Masse ruht vorn

Die Hauptlast des Körpers ruht auch beim Rotwild auf den Vorderläufen. Vor diesem Hintergrund sind die Schalen und Ballen der Vorderläufe und folglich ihre Abdrücke oder Trittsiegel stärker ausgebildet als jene der Hinterläufe, was für männliches und weibliches Rotwild gleichermaßen gilt. Wobei schon hier angemerkt werden muss, dass sich die Ballen in der Tierfährte nur selten vollständig abdrücken. Die Unterschiede in der Stärke zwischen Vorder- und Hinterlauf treten mit zunehmendem Alter und Wachstum immer deutlicher zu Tage.

### Keine allgemeinen Regeln

Allgemeingültige Regeln, nach denen man anhand der Fährtenstärke auf das Gewicht oder gar das exakte Alter eines Stückes Rotwild schließen

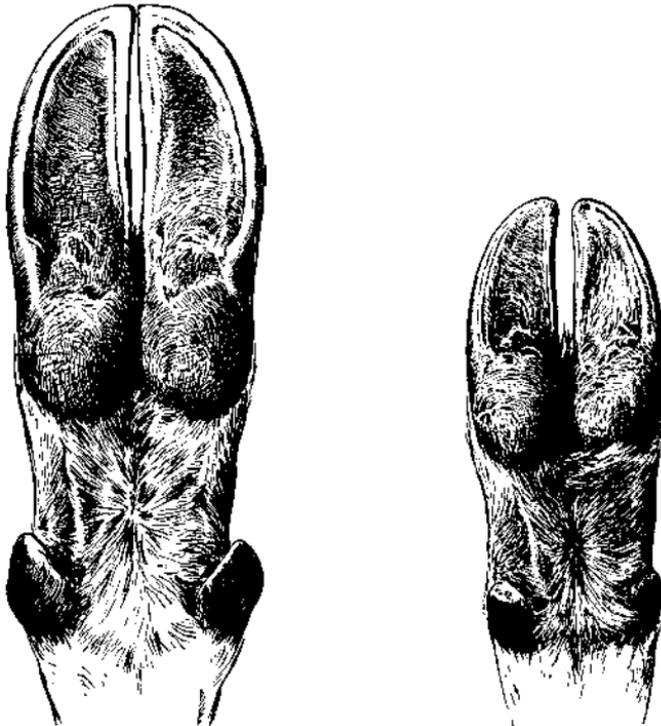
könnte, gibt es nicht beziehungsweise kann es nicht geben. Zu groß sind die Schwankungen dieser Werte zwischen verschiedenen Rotwildpopulationen. Doch auch innerhalb ein- und desselben Rotwildbestands werden teilweise beachtliche Unterschiede deutlich. Mit einiger Kenntnis über die jeweils regionalen Rotwildvorkommen fällt es aber leicht, zumindest die Kälberfährte sowie jene besonders starker Hirsche oder Alttiere zu erkennen.

## HIRSCH ODER TIER?

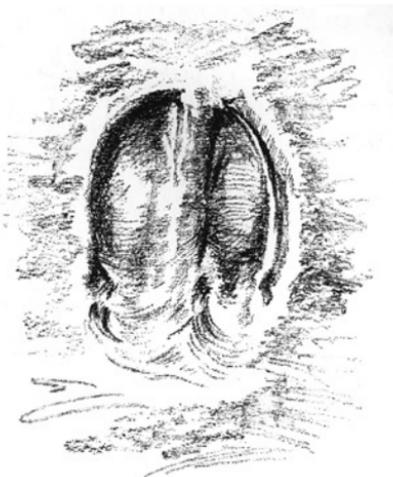
Die Unterscheidung der Geschlechter ist selbst für den zunächst noch ungeübten Fährtenleser durch die Kombination von Form und Stärke des *Trittsiegels* sowie des *Schrankes* und der *Schrittlänge* (s. Abb. S. 13) relativ einfach.

### Trittsiegel

Bei den Hirschen sind in aller Regel die beiden Schalen vorn im Fährten-



Schalensole eines reifen Hirschs und eines Alttiers (Vorderlauf, ~ 50% natürliche Größe)



*Trittsiegel eines Kalbs im Herbst  
(~ 50 % natürliche Größe)*



*Trittsiegel des flüchtiges Hirschs  
(~50 % natürliche Größe)*



*Hirsch und Tier anhand des Trittsiegels zu unterscheiden, ist vergleichsweise leicht.*